

Rückblick: Schnittkurs Beerensträucher

Am Samstag, 17. September fand von 14 bis 16 Uhr im Hausgarten von M. Diener der diesjährige Schnittkurs an Beerensträuchern statt. Den vier Teilnehmenden konnte unser Ehrenvorsitzender Rudolf Brenkel zusammen mit Obst- und Gartenfachwart und Vereinsvorsitzenden Achim Schäfer der Schnitt an Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren veranschaulicht werden. Der Schnitt sollte immer gleich nach der Ernte durchgeführt werden. Am besten natürlich bei trockenem, sonnigem Wetter, da das UV-Licht Viren und Bakterien auf den Schnittwunden abtöten kann. Dies war leider bei unserem Schnittkurs nicht gegeben, denn es kamen immer wieder heftige Schauer nieder, so dass die Teilnehmenden teilweise Schutz unter Dächern suchten.

Ziel des jährlichen Schnitts ist ein lockerer, lichtdurchlässiger Aufbau des Johannisbeerbusches mit nicht mehr als insgesamt 12 Gerüstästen in verschiedenen Altersstufen. Nur wenn ausreichend Licht an die Basis des Strauches gelangt, treibt er regelmäßig neue Triebe. Rote und Weiße Johannisbeeren tragen am zwei- und dreijährigen Holz ihre Früchte, Schwarze Johannisbeeren am ein- und zweijährigen Holz. Ältere Triebe können aus diesem Grund entfernt werden.

Bei Himbeeren schneidet man die abgetragenen Ruten nach der Ernte komplett auf Bodenhöhe ab. Bei Sommer-Himbeeren werden anschließend die neuen Ruten für die Ernte im kommenden Jahr an der Rankhilfe befestigt. Im Frühjahr werden die neuen Bodentriebe bei Sommer-Himbeeren auf 10 bis 12, bei Herbst-Himbeeren auf 20 kräftige Ruten pro laufendem Meter ausgedünnt.

Wichtigste Regel beim Beerenschnitt: Beim Entfernen der Triebe sollten keine Stummel stehen gelassen werden, da sie Eintrittspforten für Pilze sind.

Autor: B. Masur